

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 A 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 57.

Dienstag, den 14. Mai 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 10. Mai. Seine Königliche Majestät haben anlässlich des Abiebens des Präsidenten a. D. von Schlierholz hier und Professor Dr. v. Jürgensen in Tübingen den Hinterbliebenen Allerhöchst Ihre Teilnahme aussprechen lassen.

Calw. Das diesmalige Ziel der hies. Turner am Himmelfahrtstest war die Teufelsmühle. 55 Teilnehmer sammelten sich mit gutgepackten Rucksäcken am Bahnhof, um mit dem Zug 5.30 nach Rotenbach zu fahren, das gegen 7 Uhr erreicht wurde. Sofort ging es den sog. Kniehinder hinauf gegen Dennach — die Höhe war in 20 Minuten erstiegen — und weiter auf herrlicher Straße nach Dobel, das um 1/2 9 Uhr durchwandert wurde. Beim Reservoir hatte man eine schöne und reine Aussicht ins Albial. Nach Herrenalb wurde auf einem Umweg über den Grafenstein abgestiegen. Nach 1/4 stündiger Rast mußte aufgedrohen werden, was nicht in die größte Hitze zu kommen, da der schlimmste Teil jetzt vor uns lag. Es wurden rasch die Anlagen mit dem Konversationshaus und die Reste des Klosters angesehen und um 11 Uhr abmarschiert. Der Weg führte 1/4 Stunde durchs Albial; bei der Vossener Sägmühle wird das Tal überschritten, dann geht es immer im Wald stetig bergan auf guten und auch ausgewaschenen Pfaden, bis auf einmal der Wald lichter wird und die Höhe erreicht ist. Um 1/4 1 Uhr waren wir oben, alles atmete erleichtert auf. Der Berg, d. h. es ist ein Berggrüden, hat eine Höhe von 893 m, Herrenalb liegt 365 m, so daß bei 7 1/2 km Entfernung 530 m Höhe erklimmen werden müssen. Auf dem großen freien Platz herrschte lebhaftes Treiben. Geradezu herrlich war die Aussicht, die man genoß, klar und rein die Luft wie selten. Das Wurgtal lag ausgebreitet zu unsern Füßen, man sah über Rastatt hinaus die silberne Linie des Rheins schimmern und im Hintergrund die Pfälzer Berge, sogar Karlsruhe und Durlach konnte mit bloßen Augen gesehen werden. Im Rücken gegen Südwesten schaute die teilweise noch mit Schnee bedeckte Badener Höhe heraus. Nur zu rasch verging die vorgesehene Ruhepause; um 1/2 2 Uhr mußte Abschied genommen werden. Der weitere Weg führte ca. 3 km gegen den Fohloh, um dann in scharfer Biegung ins Gychtal abzuzweigen. Ueber das bad. Forsthaus Dürreich gelangte man 3.20 zu der Lehmannshofruine, hier wurde 1/2 Stunde gerastet, um neue Kräfte zu dem letzten Aufstieg zu sammeln und die Höhe zwischen Gych- und Gyztal zu überschreiten. Ueber den Soldatenbrunnen erreichte die Turnerschar 5.20 das Endziel Wildbad. Die Verspätung von 20 Minuten verschuldeten einige Fußkranke, auf die gewartet werden mußte. Ein gutes und reiches Mittag- und Abendessen im Gasthaus zur „Eisenbahn“ brachte rasch wieder Leben in die Gesellschaft. 7.12 erfolgte die Abfahrt und um 9 Uhr die glückliche Rückkehr. Mit hoher Befriedigung können alle Teilnehmer auf diese sehr gelungene Tour zurückblicken, die eine

der schönsten war, die bis jetzt ausgeführt wurde.

Hohenstadt Oa. Geislingen, 10. Mai. Heute vormittag 11 Uhr brach hier Großfeuer aus. Trotz der größten Anstrengungen der hiesigen und benachbarten Feuerwehren sind bis heute obend 6 Uhr 12 Häuser niedergebrannt. Der Brand ist noch nicht gelöst. Schulhaus und Kirche stehen in großer Gefahr, können aber gerettet werden. Der Schaden dürfte sich auf 100000 Mk. bereits belaufen. Einiges ist durch Versicherung gedeckt. — Abends 7 Uhr wird gemeldet, daß sich der Brand auf 9 Gebäude für Wohnzwecke und 2 Oekonomiegebäude erstreckt habe.

Ulm, 10. Mai. Beim 21. württembergischen Landesschießen wurde im gestrigen Konkurrenzschießen nachstehendes erzielt: Feldscheibe 300 m: Wahl-Oberndorf 98 Kreise, Menzel-Stuttgart 90 Kreise; auf der Feldscheibe 175 m: Schweigelbauer-Heidenheim 97 Kreise, Röhmingen 88 Kreise.

Ulm, 12. Mai. Vom 21. württemb. Bundeschießen, für das bis heute abend 370 Schießbücher gelöst wurden, stehen nunmehr folgende hauptsächlichste Schießergebnisse fest, die sich auch durch das bis morgen mittag 1 Uhr währende Schießen nicht wesentlich mehr ändern dürften: Anwärter auf den Königspreis ist mit 35 Kreisen Neuburger-Geislingen; den besten Schuß mit 36 Kreisen auf die Armeegewehrscheibe „Vaterland“, für den die vom Kaiser gegebene goldene Medaille bestimmt ist, hat Oberzahlmeister Röß-Neu-Ulm. Auf der Standscheibe „Ulm“ sind die besten Schützen Beckmann-Stuttgart mit Teiler 1142, Karl Bud-Ulm mit 1769, Mayer-Geislingen 1906 und Rechtsanwalt Schnopp-Viberach mit 2000. Auf „Feldglück“ schossen am besten: Gaupp-Viberach mit Teiler 528, Eder-Neumarkt in Oberpfalz 711, Dr. di Centa mit 736 und Gerstl Neu-Ulm mit 750. Auf „Standglück“ und den Armeegewehrscheiben sind bis jetzt Sieger: Schmidt-Ansbach mit Teiler 66, G. Kaiser-Ulm mit 192, Jenneweine-Holzkirchen mit 231 und Lechner-Nürnberg mit 351. Die Prämien scheibe „Schwaben“ hat bis jetzt als Gewinner des ersten Preises Lachner-München mit Teiler 203, als zweitbesten Schützen Lechner-Nürnberg mit 234, als dritten Schweigelbauer-Heidenheim mit Teiler 243 zu verzeichnen. Schützentaler wurden bis heute 350, Becher 15 und silberne Bestecke 4 herausgeschossen. Die Witterung hielt sich bis heute abend günstig.

Pforzheim, 9. Mai. Im Pforzheimer Ratskeller wurden im Juni beim Bier die Chicagoer Schlachthauslandale besprochen. Da meinte der hiesige Tierarzt Salb „im Pforzheimer Schlachthaus komme auch manches vor“; unter anderem sei ein umgestandenes Schwein ausgeschlachtet worden. Um die Sache aufzuklären, stellte das Gr. Bezirksamt Strafantrag gegen Salb. Die Sache wurde gestern vor dem Schöffengericht unter Bezug von 18 Beugen und des Karlsruher Schlachthausdirektors als Sachverständigen verhandelt. Der Pforzheimer Schlachthausdirektor schnitt aber schlecht dabei

ab. Salb trat sofort den Wahrheitsbeweis an. Die Verhandlung ergab u. a., daß ein Riesener Einwohner zwei an infektiöser Darmentzündung erkrankte Stücke Vieh hatte, von denen eines bei ihm notgeschlachtet, das andere ins Pforzheimer städtische Schlachthaus gebracht wurde und dort als „bankwürdig“ passierte! Ferner kam eine an Gebärmutterentzündung erkrankte Kuh ebenso ins Schlachthaus. Man hatte das Tier am Wohnort des Besitzers mit Binden emporheben müssen! Eine mit Nierenentzündung befallene Kuh kam auf die Freibank, während sie bei sorgfältiger Schlachtung als bankwürdig hätte befunden werden können. Ein Metzger stach ein auf dem Weg zum Schlachthaus befindliches Schwein, das unterwegs vom Hitzschlag betroffen wurde, ab, „als es schon nicht mehr schrie“, und es passierte als bankwürdig. Ein Neubulacher Händler lud 26 Schweine ab. Die Lebendefichtigung beim Abladen soll 3 Minuten gedauert haben. Ehe die letzten paar Schweine ausgeladen waren, ging der Schlachthausdirektor davon. Unter den letzten war ein totes Schwein. Es passierte als bankwürdig usw. Unter diesen Umständen wurde der Tierarzt Salb natürlich vom Schöffengericht, da der Wahrheitsbeweis erbracht war, freigesprochen von der Anklage, den Schlachthausdirektor beleidigt zu haben. Die Enthüllungen vor dem Schöffengericht bilden begreiflicherweise das Stadtgespräch.

Pforzheim, 10. Mai. Am Mittwoch nachmittag erlitt der hiesige, von Neuenbürg herfahrende Bäckermeister Schrotz infolge Scheuens seines Gespanns vor einem Eisenbahnzug einen schweren Schädelbruch. Er wurde in weitem Bogen aus seinem Gefährt geschleudert und liegt lebensgefährlich verletzt darnieder.

Die Einweihung des neuen Kurhauses in Wiesbaden wurde gestern nachmittag in Gegenwart des Kaisers durch ein Galakonzert vollzogen. In der Wandelhalle hatten sich die Ehrengäste versammelt. Um 1/2 6 Uhr fuhr der Kaiser in Uniform im Automobil vor, vom Oberbürgermeister v. Jbell und Professor v. Thiersch begrüßt. Er wurde mit Gefolge in die Wandelhalle geführt. Oberbürgermeister v. Jbell hielt eine Ansprache, in der er den Dank der Stadt für das Erscheinen des Kaisers zur Einweihung zum Ausdruck brachte. Der Kaiser dankte und trank auf das Wohl der Stadt Wiesbaden. Hierauf wurden dem Kaiser die an dem Bau beteiligten Herren vorgestellt. Um 6 Uhr traf auch die Kaiserin ein, der von Ehrenjungfrauen ein Blumenstrauß überreicht wurde.

Vom Feldberg, 6. Mai. Die Schneeschuhbahn ist noch ganz gut. Zu dem alten Schnee, der immer noch über 1 Meter tief ist, ist in letzter Woche wieder 40 Zentimeter Neuschnee gekommen. Auch waren die Nächte der Vorwoche noch empfindlich kalt und das Thermometer zeigte verschiedene Morgen noch 4 Grad unter Null. Die letzten Tage und Nächte hatten wir gewaltige Stürme. Nun ist Tauwetter eingetreten. Es muß aber recht warm werden, wenn diesen Sommer der Schnee auf dem Feldberg ganz verschwinden soll.

Berlin, 7. Mai. In Berliner militärischen Kreisen will man wissen, wie die „N. G. C.“ mitteilt, der Kronprinz werde bei Gelegenheit der diesjährigen Frühjahrsparade des Gardekorps zum Major befördert und gleichzeitig, oder bald nachher, zum Kommandeur eines der Garde-Kavallerie-Regimenter ernannt werden. — Der Kronprinz, der am 6. ds. Mts. das 25. Lebensjahr vollendete, ist älter in der Hauptmannschlange geworden als alle übrigen preussischen Thronfolger vor ihm. So war z. B. sein Vater, Kaiser Wilhelm II., 22 Jahre alt, Kaiser Friedrich III., ebenfalls 22 Jahre alt, und sein Urgroßvater, Kaiser Wilhelm I., 17 Jahre alt. König Friedrich Wilhelm IV. wurde mit 18 Jahren Major und König Friedrich Wilhelm III. avancierte mit noch nicht 20 Jahren direkt vom Stabskapitän zum Oberst.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 12. Mai. Se. Durchlaucht Erbprinz Reuß XXVII und hohe Familie statteten gestern per Automobil unserer Badestadt einen Besuch ab. Die hohen Herrschaften nahmen im Hotel Klumpp das Diner und sprachen sich sehr befriedigend über ihren hiesigen Aufenthalt aus.

Neuenbürg, 10. Mai. Eine stattliche Anzahl Damen und Herren trafen am Bahnhof zusammen, um mit Zug 12.21 an dem für Maulbronn angekündigten Ausflug des Schwarzwaldvereins teilzunehmen. In Pforzheim herrschte gleich tolles Treiben und nur mit Mühe konnte man sich endlich ein Plätzchen in dem Zug nach Mühlacker sichern. Von Mühlacker machte der größte Teil der Gesellschaft den Weg zu Fuß nach Maulbronn, während eine kleinere Partie auf die bequemere Art per Bahn dem Endziel zusuhr, um fast gleichzeitig mit der wandernden Gesellschaft in Maulbronn wieder zusammen zu treffen. Nach einem kleinen Vesperimbiss in der schönen, lustigen Gartenhalle der Klosterbrauerei Rieger machte man sich auf, zum Besuch des Klosters. Gemeinsam mit noch anderweitigen Gesellschaften (von Bruchsal und Karlsruhe) durchwanderte man unter der Führung der Wächterin, welche löstliche Erklärungen über die Geschichte des Klosters u. gab, die geräumigen, so überaus interessanten Klosteräume, welche in streng romanischen Formen mit vielen Flügeln, Kreuzgängen u. Wandelhallen im Jahre 1150 erbaut wurden. Im Vorgarten des Refektoriums wurden noch von Hrn. Oberpostassistent Zug zwei photographische Aufnahmen gemacht. Nun zerstreute sich die Gesellschaft, die einen wollten noch mehr von dem alten Maulbronn sehen, die andern suchten Erholung bei einem guten Schoppen Gilsinger, dem auch die Mönche fr. Zt. zugesprochen haben sollen. Zum Schluß traf sich dann alles wieder in der Klosterbrauerei. Ein eifriges Mitglied des Vereins sorgte noch in später Nachmittagsstunde für eine 6 Mann starke Kapelle, damit auch die Jugend noch an einem Tänzchen sich vergnügen konnte und gewiß haben dem aufopfernden Herrn alle Tanzlustigen heißen Dank gezollt. Nur zu bald erscholl die kräftige Stimme des Hrn. Vorstandes zum Aufbruch. Die Musikanten gaben der Gesellschaft bis zum Städtle raus das Geleite und nun ging es lustig und fidel dem Bahnhof zu, wo die Menschenmenge immer größer wurde. Von Mühlacker aus ging es unter fröhlichem Gesang Pforzheim zu, von wo man dann nach längerem Aufenthalte endlich auch wohlbefriedigt in der Heimat anlangte. Unserem rührigen Schwarzwaldvereinsvorstand, Hrn. Apotheker Bozenhardt, dem wir die Veranstaltung zu verdanken haben, sei hiemit gewiß im Sinne aller Teilnehmer herzlich Dank gesagt, mit dem bescheidenen Wunsche, er möge diesem trefflich gelungenen Ausflug bald einen weiteren folgen lassen. (Enzt.)

— Die Mainummer der Württ. Schwarzwaldvereinsblätter steht ganz unter dem Zeichen der am Sonntag den 12. Mai in Herrenalstatt abgehaltenen Hauptversammlung. Auf Seite 1 ladet der Vorstand ein; Seite 2 und die folgenden bringen ein „Willkommen zur Hauptversammlung in Herrenalstatt“ von Rudolf Müller; Wort, Bild und Lied stimmen harmonisch zusammen und werden bei den Schwarzwald-

freunden ihres Eindrucks nicht verfehlen. Derselbe Verfasser schildert in einem weiteren Art. „Herrenalber Frühlingstage“; „archäologische Studien aus dem nördlichen Schwarzwald“ veröffentlicht ein Herrenalber Vereinsmitglied Professor Dr. C. Mehlis; die Forschungen über die Römerstraße Freudenstadt-Etlingen sind für unsere Vereinsmitglieder von besonderem Wert. „Eine Wintertour auf den Kesselberg“ beschreibt A. Reitz; „vom Glemstal“ ergeht ein Mahnruf zur Altertumspflege von W.; über das schwäbische Bauernhaus in Beziehung auf die Urgeschichte spricht Prof. Dr. Gradmann; ein kurzer Nekrolog auf „Eduard Paulus“ und „Mitteilungen aus den Bezirksvereinen“ schließen die Nummer. Erwähnenswert ist, daß der Bezirksverein Pforzheim 48 neue Mitglieder, der neue Bezirksverein Besenfeld 37 Mitglieder zählt.

Unterhaltendes.

Teuer erkauft.

Erzählung von Ida von Conring.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ulla saß mit ihrer Handarbeit in einem bequemen, niedrigen Sessel neben den Herren. Die rot verhängte Säulenlampe auf dem Teetisch warf einen zarten Rosenschimmer über ihr sanftes, blaßes Gesicht, als sie jetzt, den Kopf in die Hand gestützt, mit leicht geöffneten Lippen, atemlos einem Zug ihres Gatten zusah, der voraussichtlich die Partie entscheiden mußte.

Nicht einmal ein so scharfer Beobachter wie John vermochte die bange Not um das Glück ihrer Ehe in Ullas ruhigen Zügen zu lesen — sie hatte längst gelernt, wie man solche Schatten bis ins tiefste Herz verbannt — viel weniger sah Richard die feinen Linien um Mund und Augen, die von schlaflosen Nächten erzählten — ihm schien es wie Heimatsfrieden über der kleinen Gruppe zu ruhen —, so daß er, der ungelesen eingetreten war, einen Moment zögerte, die Drei zu stören.

Dann aber trat Richard näher, küßte Ulla, die ihm mit einem Freudenruf entgegenkam, zärtlich und wiederholt, lehnte aber den Stuhl, den Arnold ihm hinschob, ab. Auf Ullas liebevollen Ausruf: „Wie lange warst Du nicht da, sei tausendmal willkommen,“ erwiderte er hastig, überstürzt, wie das jetzt seine Art war: „Ich kann nicht bleiben, liebste Schwester — im Gegenteil, Dich wollte ich gerne mit mir nehmen. Willst Du mir das Opfer bringen? Mein Schwiegervater ist plötzlich gestorben — da möchte ich, daß Du nach unserer Kleinen sähest, wenn Meta nach Hause fahren muß.“ — „Wie traurig,“ rief Ulla. „Der gute alte Herr wird Dir und uns allen fehlen. Die arme Meta! Weiß sie denn schon von ihrem großen Verlust?“ — „Nein ich bekam soeben die Nachricht ins Kontor. Unser Telephon im Hause scheint wieder nicht ganz in Ordnung zu sein. Gib mir etwas heißen Tee, Ulla, während Du Dich anledest; es ist sehr kalt draußen. Und dann beeile Dich, bitte, ich bin sehr in Eile. Heute ist ja das Kostümfest, und ich fürchte, Meta wird schon bei der Toilette sein.“

Ulla mischte mit stinken Händen ein Glas Tee, eilte davon und war in wenigen Minuten zurück. Sie trug einen großen Mantel und ein fest um den Kopf geschlungenes Spitzentuch. „Friedrich schläft, Arnold,“ sagte sie, ihrem Gatten die Stirn zum Kusse reichend, „sei nicht unruhig um mich, wenn ich etwas später heimkomme!“ Vielleicht bringe ich Anni und ihre Minna hierher. Bestelle mir, bitte, auf alle Fälle einen Wagen. Unsere Mädchen wissen Bescheid; Du hast nicht nötig, für irgend etwas zu sorgen. John, Sie bleiben doch, bis ich zurück bin, und leisten meinem Mann Gesellschaft? Komm, Richard, jetzt bin ich bereit.“

Die Geschwister schritten Arm in Arm, vom brausenden Winde getrieben, vorwärts — sie hatten nur eine kurze Strecke zurückzulegen. Die große Villa lag fast dunkel da. Im Flur brannte nur eine Flamme, als Richard die schwere Haustür aufstieß und Ulla eintreten ließ. „Komm' nur gleich mit mir hinauf!“

sagte er. „Natürlich ist wieder keiner von den Diensthöfen zur Stelle. Ich vermute, daß Meta in ihrem Ankleidezimmer sein wird.“

Als Richard hineinschaute, war auch dieser Raum leer. Am Spiegel brannten die hohen Wachskerzen, das elektrische Licht strahlte mit Tageshelle vom Plafond herab — auf dem Fußboden, den Stühlen und Tischen lag ein bunter Wirrwarr von Kleidungsstücken, Schmucksachen, Spigen und Fächer verstreut. Die Geschwister sahen einander an. „Um Gotteswillen, Meta wird doch nicht schon fort sein?“ fragte Ulla leise, beklemmt. Sie wandte sich, ohne eine Antwort abzuwarten, dem Kinderzimmer zu, aus dem ein schwaches, klägliches Geschrei herüberklang. Der Klang schrillte durch das wie ausgestorbene Haus.

Nach einer Weile ward die Kammerjungfer auf der oberen Treppe sichtbar. Sie erschraf heftig, als sie Richard erblickte und kam schnell herab. — „Wo ist meine Frau, Berta?“ — „Die gnädige Frau ist fort — zum Kostümfest, schon seit einer Stunde, Herr Pfeiffer! Frau Becker schickte und ließ bitten, gnädige Frau möchte sich etwas zeitiger einfinden, weil die Quadrille noch einmal probiert werden sollte. Gnädige Frau läßt den Herrn bitten, so schnell wie möglich nachzukommen, sie würde den Wagen gleich zurückschicken. Gnädige Frau hat es hier auch noch aufgeschrieben.“ Sie suchte in der Tasche und reichte Richard ein offenes Briefchen, das er rasch übersah. Er erblaßte und sah das Mädchen unsicher an. „Diesen Brief sollten Sie mir geben, Berta?“ Das ist wohl ein Irrtum!“ — „Ach ja, gewiß. Ich habe mich versehen. Hier ist der richtige Zettel. Diesen hat die gnädige Frau gegen Abend bekommen und fortgeworfen, ich dachte“ — Richard antwortete nicht. Sein Blick suchte Ulla, und als er sie nicht an seiner Seite fand, folgte er dem Ton ihrer tiefen, vollen Stimme.

Im Kinderzimmer saß Ulla auf einem niedrigen Stuhl und hielt Richards Töchterchen auf den Knien. Es sah unwohllich in dem großen Raume aus. Das Feuer schien längst erloschen zu sein, der Wind hatte einen schlecht befestigten Fensterflügel aufgestoßen, und als Ulla eintrat, lag das Kind da, dem eindringenden eisigen Luftstrom schutzlos preisgegeben. Ulla nahm Klein-Anni auf den Schoß und hüllte sie warm ein, so daß das klägliche Geschrei allmählich verstummte und einige Farbe auf die blassen schmalen Wädden zurückkehrte. Das Kind schlug seine großen Augen mit jenem seltsam erlunten Blick auf, wie ihn nur vernachlässigte kleine Geschöpfe haben, denen der Sonnenschein echter Mutterliebe fehlt. Es lag etwas Anklagendes in diesem Blick, etwas, das Ulla die Tränen nahe brachte, waren es doch Richards große braune Augen, die aus dem weißen Gesichtchen zu ihr emporschauten.

Und Ulla fuhr zusammen, als Richard selbst jetzt neben ihr stand — so verstört sah er aus. Zuerst suchte sie den Grund seiner Erregtheit in Metas Abwesenheit. „Es ist trostlos,“ sagte sie weich, „daß die Arme den Tod ihres Vaters auf dem Maskenball erfahren muß. Du wirst doch gleich hinfahren, um sie abzuholen, Richard?“ — „Hat sie das gelesen, oder lügt die Person?“ stieß er hervor und drückte Ulla das Briefblatt in die Hand. Es enthielt nur wenige Zeilen, aber Ulla ward es kalt ums Herz, als sie es durchflog hatte. „Liebe Tochter! Vater geht es sehr schlecht, der Doktor sagte, es ist bald zu Ende; er sehnt sich sehr nach seinem Kinde. Komm doch gleich mit! Ich habe nun schon zweimal geschrieben, aber Du läßt uns lange warten. Deine Mutter.“

„Richard, Richard,“ rief Ulla, „das ist ja kaum zu glauben! Hat sie denn in ihrer wahnsinnigen Eitelkeit jedes Gefühl verloren? Der eigene Vater ruft sie an sein Sterbebett, und sie geht zum Ball! Ihre Gedanken flogen einen Augenblick in die Ferne, zu dem eigenen alten Vater, der am sonnigen, südlischen Meer, fern von ihr, weilte, und der Gedanke war wie ein Gebet für ein geliebtes Haupt. Dann aber sah sie zu dem Kindchen in ihrem Schoße nieder, das noch immer zu ihr aufschaute, und dieser Blick stimmte sie milder: „Arme Meta, ihre Schönheit ist ihr zur Klippe geworden!“ — Und der Reichtum hat ihr nicht gut getan,

Ulla! Hätte Meta in bescheidenen Verhältnissen bleiben können, an der Seite eines ernsten, strengen Mannes — es wäre wohl manches anders gekommen. Ich bin ja niemals ein energischer Mensch gewesen, daß ich aber meinen Willen in solchem Grade in eines Weibes Gewalt geben könnte, hätte ich doch nicht für denkbar gehalten. Ich weiß auch nicht, ob Du mich verstehen wirst, wenn ich versuche, es Dir zu erklären. Sieh, wenn ich Meta einmal einen Wunsch versage, spricht sie Tage lang kein Wort mit mir. Sie verharrt in trotzigem Schweigen, ob wir allein sind oder nicht. Sie hat keinen Blick für mich, keine Liebföngung, und damit zwingt sie mich zu allem. So opfere ich Meta nach und nach alles: Vermögen, meine Stellung in der Welt, ja selbst das, was mir so teuer ist, Eure Liebe und Eure Achtung.“ — „Richard,“ sagte Ulla weich, „ich fürchte, Du bist kränker, als Du es weißt, und Du siehst deshalb alles schlimmer, als es ist. Wir haben Dich lieb, wie immer, und möchten so gerne helfen, Dir und Meta, aber Ihr wollt Euch nur leider nicht helfen lassen. Du wirst doch einmal aufhören müssen, Konzessionen zu machen, lieber Bruder! Willst Du nicht von jetzt an versuchen, mit liebevollem Ernst auf Deine Frau einzuwirken? Vielleicht kommt sie diesmal zur Erkenntnis ihres Unrechts.“ — „Sieh, Schwester,“ antwortete er langsam, wie zu sich selbst. „Sie hält gleichsam mein Herz in ihrer Hand und drückt es langsam zusammen.“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

(Humor des Auslands.) In einem New Yorker Hotel setzte sich ein Herr mittels des Sprachrohrs mit dem Pförtner in Verbindung, war aber nicht imstande, eine genügende Auskunft zu erhalten. Blütend schrieb er endlich: „Sagen Sie mal, ist denn da eigentlich ein Idiot am Sprachrohr?“ — Worauf mit erschrecklicher Schnelligkeit die Antwort kam: „An diesem Ende nicht, Herr!“

— Wegen zweier Holzstücke hat sich der in guten Verhältnissen lebende, bisher dem Gemeinde- und Armenpflegeschaftrats angehörige, 70 Jahre alte Privatier Theobald Haag aus Ehnstein in das Zuchthaus gebracht. H. hatte, als er Anfang September v. J. als er aus dem Ehnsteiner Walde Holz abfuhr, das von ihm ersteigert worden war, zwei ihm nicht gehörige Prügel im Werte von 15 Pfennig mitgenommen. Von dem Förster zur Anzeige gebracht, hat H., um eine Bestrafung von sich abzuwenden, einen Holzhauser gegen Gewähr von Freibier und das Versprechen, sich auch noch in anderer Weise erkenntlich zeigen zu wollen, zu bestimmen gewußt, vor Gericht der Wahrheit zuwider zu seinen Gunsten auszusagen. Wegen dieser Handlungsweise hatte sich der bisher unbescholtene Greis, der sich seit 30. Dezember v. J. in Untersuchungshaft befindet,

vor der Strafkammer in Frankenthal zu verurteilen. Er wurde nach längerer Verhandlung zu 1 Jahr und 1 Tag Zuchthaus verurteilt.

Amtliches Verzeichnis

der vom 11. bis 14. Mai angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Koehl, Frau Hüttendirektor mit Fr. Tochter Malstatt-Burbach
Schüppler, Hr. C. P. m. Frau Gem. Hamburg
Hauer, Hr. C. Fabrik. Schiltigheim-Strassburg

Gasth. z. bad. Hof.

Rissel, Hr. Alois, Privatier Ettlingen

Hotel Graf Eberhard.

Günther, Hr. Oberleutnant a. D. Karlsruhe

Gasth. z. Eisenbahn.

Bohn, Hr. Wilh. Heilbronn

Hotel Klump.

Wolf, Hr. Paul, Kaufmann Berlin

Prawatke, Hr. A., Rentner mit Begleitung Dresden

Porter, Mr. H. G. London

Pego, Hr. Aug. Hamburg

Pego, Fr. Johanna Cannstatt

Gasth. z. alt. Lind.

Koch, Hr. H. mit Kutscher Plochingen

Schöninger, Hr. Eugen, Kaufmann mit Frau Gem. Strassburg

Kleinholz, Hr. Walter stud. jur. Berlin

Kluschack, Hr. Bruno, stud. jur. Berlin

Braun, Hr. Dr., Rechtsanwalt München

Schöppler, Hr. Aug., Privatier Crailsheim

Decker, Hr. C., Schultheiss Pfalzgrafenweiler

Ferer, Hr. H. Kaufmann

Grüner, Hr. Wilh., Werkmeister Bietigheim

Steinbrück, Hr. P., Koch Berlin

Hotel z. gold. Löwen.

Baur-Sprenger, Frau mit Begleitung Basel

Funk, Hr. Aug., Kaufmann München

Baur, Hr. Basel

Hotel Pfeiffer, z. gold. Lamm.

Baudin, Hr. mit Fr. Gem. Stuttgart

Schlüter, Hr. Pforzheim

Stapf, Hr. "

Seidel, Hr. "

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.

Schreink, Hr. Joh. Rentier St. Martin

Barth, Hr. Dr. Kurt, Chemiker Charlottenburg

Hotel Russischer Hof.

Freiherr von Hammerstein-Retzow, Rittergutsbesitzer Retzow

Gasth. z. Sonne.

Eberhard, Hr. Fr., Gutsbesitzer Büchenberg

Späth, Hr., Verwalter Altensteig

Ziegler, Hr. J., Gutsbesitzer Schömberg

Hotel z. Umlandshöhe.

Ecker, Hr. Josef, Holzhändler Neustadt a. H.

Gasth. z. Ventilhorn.

Killermann, Fr. Marie München

Ziegler, Fr. Emilie München

In den Privatwohnungen.

Phil. Beck, König-Karistr. 74.

Atzenbeck, Hr. Joh., Rentier München

Uhrmacher Bott.

Eppinger, Hr. Ernst Fr. Calw

Dienstmann Collmer.

Guther, Hr. Georg, Bauer Bihlenhausen

Karol. Eitel Ww.

Schmalz, Fr. Aistaig

Villa Erika.

Wolber, Fr. Oberkontrollenr Friedrichshafen

Geschwister Fuchs.

Märkle, Hr. Wilhelm Lustnau

Joh. Michael Geigle

Clauss, Hr. Friedrich, Aufseher Stuttgart

Hermann Grossmann, Flaschnerm.

Rieger, Hr. Louis, Kaufmann Ellwangen

Schwemmer, Hr. Anton, Privatier mit Frau Gem. München

Eller, Hr. Carl, Kaufmann Grünstadt (Pfalz)

Villa Helena.

Ringe, Hr. Max, Hofbuchhändler Wildbad

Wagnerm. Hammer.

Böhret, Hr. Friedrich Kochenberg

Postsekretär Handel.

Haug, Fr. Pfarrer Sindelfingen

Gärtner Holz.

Feil, Frau Demmingen

Wandel, Hr. Theophil Unterjesingen

Dr. Josenhans.

Fixzen, Frau M. Hamburg

Kaufmann Kappelmann.

Ganzer, Fr. A. Laupheim

Villa Mathilde.

Seeliger, Hr. A., Privatier Dessau (Anhalt)

Flaschnerm Pfau We.

Hotz, Hr. Hermann Storzigen i. Hoh.

Park-Villa.

Peto, Sir Henry England

Peto, Lady England

Wagnermstr. Pfeiffer.

Keppler, Hr. Karl, Bankbeamter mit Fr. Tochter Constanz

Baddiener Schill.

Gess, Fr. Emilie Heilbronn

Bäckerm. Schober.

Behrens, Hr. Chr. H., Privatier mit Frau Gem. Hamburg

Villa Treiber.

Goebel, Hr. Konsistorialrat mit Frau Gem. Halle a. S.

Villa Viktoria.

Däring, Hr. Emil, Bankier mit Frau Gem. und Tochter Charlottenburg

Oberbaddiener Wandpflug.

Armbruster, Frau Huzenbach

Finkbeiner, Frau Klosterreichenbach

Günthner, Frau " "

Völker, Frau Neustadt a. H.

Karl Weber.

Stotz, Hr. Friedr., Buchhalter, München

Wilhelm Wendel.

Pfrommer, Frau Sofie Altburg

Zahl der Fremden 383

Concert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Dienstag, den 14. Mai 1907

abends 8¹/₂—9¹/₂ Uhr

im Konversations-Saal neben dem Kgl. Badhotel.

Sinfonie-Konzert.

- 1) Ouverture z. Op. „Faniska“ L. Cherubini
- 2) Konzert für Violine (No. 1) M. Bruch
- a. Allegro moderato — b. Adagio — c. Finale (Allegro energico)

(Herr Konzertmeister Gärtner.)

- 3) Sinfonie No. 35 op. 7 (D dur) W. A. Mozart
- a. Allegro con spirito. — b. Andante. — c. Menuetto. — d. Finale (Presto)

Mittwoch den 15. Mai vormittags 11 bis 12 Uhr

- 1) Choral: „Hilf Herr Jesu lass gelingen.“ Cherubini
- 2) Ouverture z. Op. „Medea“ Th. Giese
- 3) „Herzensträume“ Walzer
- 4) Sinfonie No. 6 (mit dem Paukenschlag) J. Haydn
- G dur (1. u. 2. Satz)
- a. Adagio cantabile, Vivace assai
- b. Andante
- 5) „Ungarische Tänze“ No. 3 u. 1 J. Brahms
- 6) „Rosetta“ Mazurka C. Faust

abends 5—6 Uhr

- 1) Nanna. „Isländischer Marsch“ Raebel
- 2) Ouverture z. Op. „Die Regimentstochter“ Donizetti
- 3) „Studententräume.“ Walzer Jos. Strauss
- 4) Erinnerung an Wagners Tannhäuser Hamm
- 5) Vorspiel z. Op. „Heinrich der Löwe“ Kretschmer
- 6) „O schöne Jugendzeit.“ Polka Gleisner

Donnerstag den 16. Mai 1907

vormittags 11—12 Uhr

- 1) Choral: „Freu dich sehr o meine Seele“
- 2) Ouverture z. Op. „Der Wasserträger“ Cherubini
- 3) „Auf der Botschaft.“ Walzer Vöres-Miska
- 4) Sinfonie Nr. 6. (3. und 4. Satz) J. Haydn
- a. Menuetto (Allegro molto)
- b. Allegro di molto. —

- 5) „Sarabande“ a. d. Op. „Cing-Mars“ Ch. Gounod
- 6) „Die Emancipirte“ Mazurka Jos. Strauss

nachmittags 3¹/₂—4¹/₂ Uhr

- 1) „Hurrah Germania“, Marsch Hötzel
- 2) Ouverture z. Op. „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ Suppé
- 3) „Hinter den Coulissen“ Quadrille J. Strauss
- 4) „Das Grab auf der Haide“ Heiser
- (Posaune: Herr Schellhase.)
- 5) „Von Gluck bis Wagner“ chronol. Potpourri Schreiner
- 6) „Artilleriefener“ Galopp R. Möller



A. Forstamt Meistern.

Akkord

über Umzäunung der Kulturfäche
in Abt. 8 Proßenweg
Donnerstag, 16. ds. Mts.
vormittags 8 Uhr
auf der Forstamtskanzlei.

Turn-Verein Wildbad.



Mittwoch Abend
8 Uhr
Singstunde

im Lokal z. Bad. Hof.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Familie

mit 4 Kindern sucht pro Juli Un-
terkunft in einem christl. Hause;
Garten oder Waldnähe erwünscht.
Verpflegung im Hause angenehm,
jedoch nicht Bedingung. Off. mit
Preisangabe unter R. Z. 90 an
die Expedition ds. Blattes.

Stottern

heilt gründl. C. Denhardt's Anst.
Stuttgart. Letzteste, staatl. ausgez.
Sprachheilanstalt Deutschl. Pro-
spekt mit amtl. Zeugn. gratis. Ho-
norar nach Heilung.

Versilberte Bestecke

sind Vertrauenssache.

Ankauf minderwertiger Ware
zwecklos. Schon nach kurzem
Gebrauch kommt eine gelbe
Unterlage zum Vorschein und
können derartige Proben ein-
gesehen werden. Vor Ankauf
bitte sich meine versilberten
Bestecke, D. N. P., vorlegen
zu lassen. — Weitgehende
Garantie. Konstante Beding-
ungen. Kein Laden, wes-
halb billigere Preise.

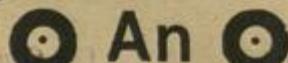
Emil Scheidel,
Pforzheim,
Teleph. 20, Bahnhofstr. 7.

10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3.50

Jede Hausfrau lasse sich sofort
ein Postpaket fertige Kuchenmasse
senden. 10 Pakete für Mk. 3.50
franko gegen Nachnahme oder Vor-
einsendung des Betrages, worauf
sie 10 schöne Torten oder Kuchen
in jedem Ofen backen kann. Die
Masse wird nur mit Milch ange-
rührt. Beschreibung auf jedem
Paket. Kinderleicht zu backen sind
Königskuchen, Sandtorten, und
Napfkuchen mit Rosinen oder Man-
deln.

Otto Schmidt,

Nährmittelfabrik
Erfurt.



die grosse Zahl

der Lungen-, Asthma-, Hals- und
Hustenleidenden, überhaupt an alle
die an Katarrhen od. Verschleimung
der Luftwege leiden, sende ich gern
und unentgeltlich ausführliche
Mittelung, welche sinnreiche Er-
findung, wie nützlich, wie prak-
tisch, wie einfach, wie gut und
wie natürlich in seiner Anwen-
dung mein Athmungstahl ist.
E. Weidemann, Liebenburg, Herz.

Telefon Nr. 33.

Schmiedeeiserne Möbel

aller Art



Garten-Möbel

empfiehlt

Fr. Treiber.

Musterbuch und Fabrikpreisliste gern zu Diensten.

August Müller,
Tapezier- und Polster-Geschäft
westl. Karl-Friedrichstraße 66.
Pforzheim.

empfiehlt dem tit. Publikum sein reichhaltiges Lager in
vollständ. Wohnungseinrichtungen,
sowie **Einzelmöbel**
bei reeller und billiger Bedienung.

Trotz der Fleishteuerung kann die Hausfrau billige, nahr-
hafte und doch wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller. In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man
nehme keine Fleischbrühe — zuzubereiten. Bestens empfohlen von
A. Krämer, Wtw.

Gartenfiguren

in größter Auswahl
und bester Ausführung
empfiehlt billigst

Jos. Hogg,

Pforzheim.
Ecke Bahnhof- u. westl. Karl-Fr.-Strasse.

Pflanzenkübel,

von einfachsten bis feinsten Salonkübeln, rund und viereckig in Eichen-
holz, in großer Auswahl, sowie ein großes Lager Küblerwären,
wie: Waschkübel, rund und oval, in jeder Größe und Preislage
empfiehlt

Karl Würtz, Küblermeister,
Pforzheim

H. Gerberstraße 19. Telefon Nr. 802.

Zu billigen Preisen

empfehle

schwer versilb. Essbestecke

in glatt, Faden und modernen Formen unter Garantie der Sil-
berauflage und Haltbarkeit.

Wiederversilberung abgenutzter Bestecke u. Tafelgeräte.

Hch. Prestinari, Besteck-
Fabrik,

Grossherzogl. Hoflieferant, Pforzheim,
Bahnhofstrasse 12. Telefon 357.

Redaktion Druck und Verlag von A. Wilbbrett in Wildbad.

T Kellner u. Köche!!!
suchen Stellen durch A. Frö-
kers-Bureau Stuttgart
Königsstr. 8 A.

Gesucht

per Monat Juni ein möbl. Zimmer
part., mit 2 Betten incl. Pension.
Off. mit Preisang. unter H. 19
an Annoncenbureau Mor. Isaac
u. Co., Frankfurt a. M.

Garten-Zelte

(billiger wie Gartenhäuschen),

Gartenmöbel,
Gartenleitern

(sehr praktisch,) sowie
sämtliche Gartengeräte
empfiehlt

F. A. Madlener,
Pforzheim.

Vertreter-Gesuch.

Eine der leistungsfähigsten Ras-
senstrickfabriken Süddeutschlands,
sucht für hier und Umgebung einen
soliden und fleißigen Vertreter un-
ter günstigen Bedingungen. Offerte
unter S. U. 7813 an Rudolf
Mosse, Stuttgart.

Gemischte

Marmelade

als beliebtes Vesper für Kinder zu
billigstem Preis bei

C. Aberle, sen.
Inh. E. Blumenthal

Empfehle mein großes Lager in:
Teppichbesen von 50 Pfg. an
Rehrwische von 50 Pfg. an
Staubbesen, sämtliche Qualitäten
Reisstrichwische, in allen Preislagen
Straßenbesen, Möbelpinsel,
Federwische, Pfannenreiber,
Silberbürsten, Fensterleder,
Flaschenputzer,
Fensterchwämme,
Cylinderwischer,
Teppichklopfer, Türvorlagen,
Möbelbürsten, Mehlwische,
Bachpinsel, Bodenschrapper,
Waschklammern, 60 St. zu 25 Pfg.
Waschseile in allen Preislagen,
Putz- und Waschbürsten,
Größte Auswahl am Plage,
Glosterbürsten von 25 Pfg. an,
Wagenbürsten, Pferdebürsten,
Cartätschen,
Parkettbodenbürsten,
Parkettbodenwische,
Abreibbürsten,
Anstreichbürsten,
Wischbürsten,
Kleiderbürsten,
Samtbürsten, Gutfürsten,
Haarbürsten, Fassenbürsten,
Kleiderbügel, Plafondbürsten
und Pinsel, größte Auswahl.
Frank's Sanitätsbodenöl, in
Literblechkannen zu 70 Pfg.
Frank's Reformbodenwachs,
in Literblechkannen zu 1.50 Mk.
Bei Mehrabnahme obiger Artikel
gewähre Originalfabrikpreise.

D. Fr. Treiber,
Inh. Robert Treiber.

